Filmfestival Venezia 2014

Al Pacino verzaubert die Venezianer mit Stil und Eleganz

«Italien ist meine Heimat». Er nutzte die Reise, um seiner argentinischen Freundin Lucila Sola das Land seiner Väter zu zeigen. Der Schauspieler blickt über seine Karriere: «Ich tue, was ich schon immer machen wollte. Ich glaube, ich hatte einfach Glück, auch ich habe meine Probleme, aber dann fand ich etwas, was ich wirklich tun wollte.» Er bedauert nichts in seinem Leben; Al Pacino, ein absoluter Star am Filmfestival in Venedig. Er kommt mit zwei Filmen im Gepäck: einer nominiert, «Manglehorn» von David Gordon Green; der andere «Die Demütige» Barry Levinson, basierend auf dem Roman von Philip Roth.
Trotz seiner 74 Jahren sagt Al Pacino: «Ja, heute, vielleicht morgen dachte ich, es würde mit der Schauspielerei aufhören, aber jetzt bin ich hier, das heisst, ich habe meine Meinung geändert. Ich glaube, dass das Flugzeug in meiner Karriere noch nichtgelandet ist.»
Schaue ich heute in den Spiegel, frage ich mich immer wieder, hast Du alles richtig gemacht? In seinem Leben gab es auch Dunkelperioden, glücklicherweise fiel er nie in Depressionen. «Meine drei Kinder geben mir die nötige Kraft und ich habe viele Freunde durch meine Arbeit. Auf meiner Reise während meiner Karriere hatte ich viele Hoch und Tiefs, Sie sind jedoch ein Teil unseres Lebens.» ***Al Pacino: «Ich bin glücklich»***

In ärmlichen Verhältnissen in der Bronx aufgewachsen

Pacino stammt aus einer sizilianischen Einwandererfamilie und wurde 1940 in New York geboren. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen mit vier Schwestern bei seiner Mutter und den Grosseltern im Stadtteil Bronx auf.
Nach der Schauspielausbildung an der «Lee Strasberg's School of Method Acting» feierte Pacino erste Erfolge am Theater. Seine erste Oscar-Nomierung brachte ihm die Rolle als Michael Corleone in Francis F. Coppolas «The Godfather I» («Der Pate») ein. In Brian De Palmas «Scarface» brillierte Pacino 1983 als gewissenloser Drogenboss Tony Montana.

„Der reichste Mann ist immer der, der die mächtigsten Freunde hat."
Der Pate III (1990)